

Die Dschunke.

Es ist nun schon eine Reihe von Jahren her, daß die Engländer Besitz von Hongkong an der chinesischen Küste ergriffen. Sie wollten durch die kleine Insel vor allen Dingen einen Schlüssel zum „himmlischen Reiche“ bekommen, wollten erst einen festen Fuß in seiner Nähe haben, um es dann später ihren Missionären und Kaufleuten zu überlassen, den zweiten irgendwo auf dem chinesischen Continent anzubringen.

Zu jener Zeit schwärmte das dortige Meer noch von theils chinesischen, theils malayischen Seeräubern, die, den Fremden wie ihren eigenen Landsleuten gleich gefährlich, selbst bis auf den heutigen Tag noch nicht haben können ausgerottet werden und nur höchstens gelichtet oder — vorsichtiger gemacht sind. Auf Dschunken — einem anscheinend sehr unbehilflichen, aber nichtsdestoweniger sehr rasch segelnden Fahrzeug — gleiten sie an den Küsten Chinas, ja selbst in dessen Strömen hinauf und zwischen den Inseln des ostindischen Archipels fortwährend auf und ab, harmlosen Handelsfahrzeugen fürchtbar und nur dem bewaffneten Kriegsschiff der Europäer ausweichend. Fühlen sie sich aber einem Gegner durch die Anzahl nur irgend gewachsen, dem zeigen sie auch rasch genug die Zähne. Haben doch die malayischen Frauen, besonders die von Borneo und den Nachbarinseln, natürlich in